

Km
L

AUSSTELLUNGEN EXHIBITIONS 2026

28.02. 15.11.2026 1 RAUM, 1 WERK INSTALLATIONEN AUS DER SAMMLUNG
28.02. 14.06.2026 MARIA PINIŃSKA-BEREŚ UNDER THE PINK FLAG
07.03. 21.06.2026 BRIAN DAWN CHALKLEY ANGELS SUFFER TOO /
IN KOOPERATION MIT FUMETTO COMIC FESTIVAL LUZERN 04.07. 18.10.2026
SHIRANA SHAHBAZI ALL AT ONCE. AN INTERPLAY WITH LI TAVOR
04.07. 11.10.2026 SPOT ON ANDREAS BRUNNER IN KOOPERATION MIT
KOMMISSION BILDENDE KUNST STADT LUZERN 24.10.2026 31.01.2027 DOMINIK
ZIETLOW NUR DIE BERGE BEGEGNEN SICH NIE / MANOR KUNSTPREIS
ZENTRALSCHWEIZ LUZERN 14.11.2026 31.01.2027 HIER & JETZT VORDENBERGE-
GILDEWART-STIPENDIUM 28.11.2026 31.01.2027 ZENTRAL! 28.11.2026 31.01.2027
SOLO GERTA XHAFERAJ

Kunstmuseum
Luzern

Über Monate blättere ich im Dossier: Alle darin abgebildeten Werke sind rosa! Es fällt mir schwer zu entscheiden: Eine Bildhauerin, die fast ausschliesslich rosa Werke geschaffen hat? Bis ich verstehe, dass Rosa nicht einfach Maria Pinińska-Bereś' Lieblingsfarbe ist, sondern dass Rosa dezidiert ihre kritische Haltung vermittelt: als vermeintlich weibliche Farbe, die für das Häusliche, den Körper und eine feministische Kritik steht, die sich aber auch deutlich vom omnipräsenten Rot im damals kommunistischen Polen abgrenzt. Während das Proletariat unter der roten Fahne marschiert, folgt die Künstlerin *Under the Pink Flag* ihrem ganz eigenen Weg! Pinińska-Bereś erzählt kraftvoll vom individuellen Widerstand in einer Diktatur. Shirana Shahbazi hingegen überwältigt das Publikum vielfarbig: Ihr höchästhetisches Werk etabliert Fragment und Überlagerung als Strategie, um einer komplexen Gegenwart gerecht zu werden. Die Künstlerin lädt weitere Stimmen ein, um im Dialog differenzierte Perspektiven auf unsere Gesellschaft und ihre Herausforderungen zu schaffen. Denn unser Museum sehen wir als Ort, um miteinander Divergenzen zu verhandeln und Ambivalenzen auszuhalten. Installativ veranschaulicht diese Haltung *1 Raum, 1 Werk*: Die Werke aus der Sammlung nehmen Raum und Zeit ein, wie dies nur in einem Museum möglich ist.

Mehr Ort als Institution lädt das Kunstmuseum Luzern zum Verweilen und zur Vertiefung ein. Wir freuen uns daher sehr, mit den Nominierten des Stipendiums Vordemberge-Gildewart *hier & jetzt* die Zukunft der Kunst zu verhandeln.

For months I leafed through the portfolio: All the works reproduced in it were pink! It was difficult to decide: a women sculptor who made almost exclusively pink works? Until I realised that pink is not simply Maria Pinińska-Bereś's favourite colour, it is a definite statement of her critical attitude: a supposedly female colour standing for the homely, the body, and a feminist critique, but also clearly distinguishable from the omnipresent red in Poland, which was communist at the time. While the proletariat marched under the red flag, the artist pursued her own path *Under the Pink Flag*! Pinińska-Bereś expresses herself forcefully about individual resistance under a dictatorship. By contrast, Shirana Shahbazi overwhelms viewers with a multitude of colour. Her highly aesthetic work establishes the fragment and overlapping as a strategy for doing justice to a complex present. The artist invites other voices to create differentiated viewpoints about our society and its challenges in the form of dialogue. For we regard our museum as a place where divergences can be debated and ambivalences borne together. *1 Raum, 1 Werk* (1 room, 1 work) illustrates this approach in installation form. These works from the collection occupy space and time in a way that is only feasible in a museum.

The Kunstmuseum Luzern, as a place rather than just an institution, invites people to linger a while and immerse themselves. We are more than delighted therefore to debate the future of art with those who were nominated for the Vordemberge-Gildewart *hier & jetzt* scholarship.

28.02. 15.11.2026

1 RAUM, 1 WERK

INSTALLATIONEN AUS DER SAMMLUNG

JUDITH ALBERT, MARION BARUCH, ANDREAS GEHR, RÉMY MARKOWITSCH, GUY BEN NER, MARIA NORDMAN, WALTER PFEIFFER, LAURE PROUVOST, CLARA REINHARD, VIVIAN SUTER, PHILIP TAAFFE, RINUS VAN DE VELDE, FRANZ ERHARD WALTHER

Die diesjährige Sammlungsausstellung widmet sich den grossen künstlerischen Gesten: Ein Werk bespielt einen Raum. Es handelt sich hierbei nicht um kleinformatige Arbeiten, sondern um raumfüllende Installationen. Die Installationskunst wächst über den bildnerischen oder skulpturalen Charakter eines Werkes hinaus und bezieht meist den ganzen Raum mit ein. Dabei entsteht ein eigenes künstlerisches Universum. Oftmals ist das Publikum aktiv in die Betrachtung und in das Erleben der Arbeit miteinbezogen. Der Hauptfokus liegt auf der Gegenwartskunst, wobei Erwerbungen seit den 1990er-Jahren bis heute zu sehen sind.

Ein Highlight der Ausstellung stellt die immersive Raumarbeit *Wantee* (2013) von Laure Provoust dar, in der die Künstlerin Fiktion, Kunstgeschichte und persönliche Geschichte miteinander verwebt.

Um möglichst viele Installationen aus der Sammlung zeigen zu können, werden Arbeiten im Laufe der Ausstellung abgebaut und durch andere ersetzt.

This year's collection exhibition is devoted to grand artistic gestures: one work in one room. These are not small works, but room-filling installations. Installation art extends beyond the pictorial or sculptural character of a work and usually involves the whole room. This gives rise to a particular artistic universe. Often the viewers are actively involved in observing and experiencing the work. The main focus is contemporary art, with works on show that have been acquired from the 1990s to today.

One highlight of the exhibition is the immersive room work *Wantee* (2013) by Laure Provoust in which the artist interweaves fiction, art history and personal history.

In order to be able to show as many installations as possible from the collection, over the course of the exhibition some works will be dismantled and replaced by others.

kuratiert von / curated by Alexandra Blättler

Vernissage Freitag, 27.02., ab 18 Uhr
Opening Friday, 27.02., from 6 pm



Rinus Van de Velde, *Prop, Flood, Roof*, 2018, Karton, Farbe, Holz und Mixed Media, 300 × 800 × 800 cm, Kunstmuseum Luzern, Foto: Marc Latzel

28.02. 14.06.2026**MARIA PINIŃSKA-BEREŚ****UNDER THE PINK FLAG**

In der Schweiz gilt Maria Pinińska-Bereś (1931-1999) als Neuentdeckung, in ihrem Heimatland Polen ist sie längst als Pionierin berühmt. Das Kunstmuseum Luzern widmet der feministischen Künstlerin eine umfassende Retrospektive.

Pinińska-Bereś' künstlerisches Schaffen umfasst Skulpturen, Installationen und Performances, die sich kritisch mit Geschlechterrollen und Gesellschaftsstrukturen auseinandersetzen. Ihr Werk zeugt von den Erfahrungen einer Künstlerin, die sich während des Kalten Krieges aus dem Korsett gesellschaftlicher Zwänge und patriarchaler Ordnung befreit. Sie bricht mit den Konventionen ihrer traditionellen Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in Krakau und entwickelt eine eigene Formsprache, in die sie weiche Materialien wie Schaumstoff integriert. Die Farbe Rosa ist dabei ihr Erkennungsmerkmal. Sie reagiert damit auf das im Kommunismus omnipräsente Rot und transportiert zugleich ihre feministische Botschaft. Ihre Skulpturen nehmen Raum ein, sind teils erotisch, subtil, doch gleichzeitig direkt und voller Ironie.

Maria Pinińska-Bereś (1931-1999) is regarded in Switzerland as a new discovery; in her native country, Poland, she has long since been famous as a pioneer. The Kunstmuseum Luzern is devoting a comprehensive retrospective exhibition to this feminist artist.

Pinińska-Bereś's oeuvre includes sculptures, installations and performances that engage critically with gender roles and social structures. Her work is testimony to the experiences of an artist who liberated herself from social constraints and the patriarchal order during the Cold War. She broke with the conventions of her traditional training at the Academy of Fine Arts in Krakow and developed her own formal idiom, into which she integrated soft materials like foam. The colour pink became her distinctive feature. With it she was responding to the colour red, omnipresent in Communism, while at the same time transporting her feminist message. Her sculptures are expansive, partly erotic, subtle, yet at the same time direct and full of irony.

kuratiert von / curated by Heike Munder und / and Jarosław Suchan

Vernissage Freitag, 27.02., ab 18 Uhr
Opening Friday, 27.02., from 6 pm

in Kooperation mit / in cooperation with
Kunstmuseum Bochum
mitorganisiert durch / co-organised by
Adam Mickiewicz Institute



Maria Pinińska-Bereś, *Transparent / Banner*, 1980, Dokumentation der Performance, Courtesy Maria Pinińska-Bereś and Jerzy Bereś Foundation

07.03. 21.06.2026**BRIAN DAWN CHALKLEY****ANGELS SUFFER TOO****IN KOOPERATION MIT / IN COOPERATION WITH
FUMETTO COMIC FESTIVAL LUZERN**

Brian Dawn Chalkley (*1948) untersucht seit vielen Jahrzehnten Gender, Sexualität sowie Identität. Vor 30 Jahren trat Chalkleys weibliches Alter Ego Dawn in seine Kunst. Seither ist das Wechselspiel zwischen Brian und Dawn ein wichtiger Impuls für Chalkleys Schaffen. Dieses Zwiegespräch zwischen den Geschlechtern ermöglicht Narration, Performance und den Traum, jemand anderes zu sein.

Chalkleys mit weichem Pinsel schnell gemalte, charaktervolle Porträts erzählen von Melancholie und Traurigkeit. Die textilen Arbeiten sind voller Geschichten: Gezeichnet, gestickt und mit Texten versehen, zeigen sie verlassene Seebäder oder karge Parks, vereinzelte Wesen, gute und schlechte Träume. Die Perspektive ist flach und erinnert an Volkskunst. Diese vordergründige Naivität kontrastiert mit der Vielschichtigkeit und Uneindeutigkeit von Szenen und Figuren. Tragische Momente sind dabei gepaart mit schwarzem Humor angesichts der Absurdität der Welt.

Brian Dawn Chalkley (*1948) has been exploring gender, sexuality and identity for many decades. Thirty years ago, Dawn, his female Alter Ego, entered Chalkley's art. Since then, the interplay between Brian and Dawn has been an important stimulus for Chalkley's work. This dialogue between the genders facilitates narration, performance, and the dream of being someone else.

Chalkley's characterful portraits, painted swiftly with a soft brush, speak about melancholy and sadness. The textile works are full of stories: drawn, embroidered and accompanied by texts they show abandoned sea resorts or austere parks, isolated beings, good and bad dreams. The perspective is flat and recalls folk art. This ostensible naivety contrasts with the intricacy and ambiguity of the scenes and figures. Tragic moments are coupled with black humour in view of the absurdity of the world.

kuratiert von / curated by **Eveline Suter****Vernissage Samstag, 07.03., 11 Uhr**

Opening Saturday, 07.03., 11 am



Brian Dawn Chalkley, *They dreamt of a forgotten landscape of magical reality*, 2025, Bleistift, Tusche, Aquarell und Stickerei auf Baumwolle, 79 x 81 cm, Courtesy of the artist

04.07. 18.10.2026**SHIRANA SHAHBAZI****ALL AT ONCE. AN INTERPLAY WITH LI TAVOR**

Shirana Shahbazi (*1974) verfügt über eine differenzierte Perspektive auf unsere Gesellschaft und ihre Herausforderungen. Ihr höchstästhetisches Werk etabliert Fragment und Überlagerung als Strategie, um einer komplexen Gegenwart gerecht zu werden. Gestützt auf ihre Erfahrung mehrfacher Zugehörigkeit untersucht sie die Konstruktion von Wirklichkeit. Wie lässt sich die erlebte Gleichzeitigkeit von unterschiedlichen Realitäten in Bildern darstellen? Wie können räumliche und emotionale Distanzen erfasst werden? Stets von der Fotografie ausgehend, doch unter Einbezug unterschiedlichster Techniken und Materialien, entzieht sich Shahbazis Werk einer eindeutigen Kategorisierung, es bleibt vielschichtig und transportiert Vielstimmigkeit als politische Haltung.

Shahbazi, die mit Oberflächen, Formaten, Farbe, Raum und Licht experimentiert, hat viele ihrer Werke noch nie gezeigt. Im Dialog mit Li Tavor (*1983), ergänzt um Werke weiterer, schafft die Künstlerin raumgreifende Installationen.

2019 wurde Shahbazi durchs Bundesamt für Kultur der wichtigste Kunstpreis der Schweiz verliehen, der Prix Meret Oppenheim.

Shirana Shahbazi (*1974) has adopted a differentiated view of our society and its challenges. Her highly aesthetic work establishes the fragment and layering as a strategy for doing justice to a complex present. Based on her experience of multiple affiliation, she examines the construction of reality. How can the experience of the simultaneity of different realities be depicted in images? How can spatial and emotional distances be grasped? Always starting with photography, but including the most diverse of techniques and materials, Shahbazi's work eschews any obvious categorisation; it remains multi-layered and conveys polyphony as a political stance.

Shahbazi experiments with surfaces, formats, colours, space and light, and so far has not shown many of her works. In dialogue with Li Tavor (*1983), and complemented by works from others, the artist creates expansive installations.

In 2019 Shahbazi was awarded the Prix Meret Oppenheim, the most important art prize in Switzerland presented by the Bundesamt für Kultur.

kuratiert von / curated by Fanni Fetzner

Vernissage Freitag, 03.07., ab 18 Uhr
Opening Friday, 03.07., from 6 pm

in Kooperation mit / in cooperation with
Museum Kurhaus Kleve
unterstützt von / supported by
ArtClub Luzern, Binding Sélection d'Artistes,
Abteilung Kultur Basel-Stadt



Shirana Shahbazi, *Disruptions-01*, 2025, Lithografie, vierfarbig, 128 x 166.5 cm, Courtesy of the artist, Foto: J.M.

04.07. 11.10.2026**SPOT ON ANDREAS BRUNNER****IN KOOPERATION MIT / IN COOPERATION WITH
KOMMISSION BILDENDE KUNST STADT LUZERN**

Andreas Brunner (*1988) lässt Raketen-Glacé in der Faust schmelzen, farbigen Rauch aus Mikrofonen aufsteigen, oder Zigaretten der Marke «Peace» abbrennen. Seine kurzen Videos sind weniger politische Statements als poetische Verdichtungen sowie Auseinandersetzungen mit Prozessen und Rhythmen. So baut sich die Zigarette im Loop ständig auf und ab und verweist damit auch auf den Atemzyklus.

Der Luzerner Künstler verbindet Beobachtungen und Recherchen assoziativ zu Videos, Installationen, Objekten und Performances. Referenzen aus der Popkultur fließen dabei ebenso ein wie architektonische Details oder die Kunstgeschichte. Bei seiner künstlerischen Forschung legt er ein Flusssystem offen, geht der Unterwelt- und Fruchtbarkeitsgöttin Persephone nach oder schält die Schlangen der Laokoon-Skulpturengruppe.

Die Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern hat Andreas Brunner mit dem Publikationspreis *spot on* 2025 ausgezeichnet. Zur Eröffnung erscheint die 22. Ausgabe dieser Reihe.

Andreas Brunner (*1988) has a Rocket ice-pop (Frisco Rakete Glacé) melt in a hand, coloured smoke rise from microphones, or cigarettes, brand name "Peace", burn down. His short videos are not so much political statements as poetic concretions, as well as an engagement with processes and rhythms. For example, the cigarette constantly rises and falls in the loop, thus referencing even breathing.

The Lucerne artist combines observations and research associatively to create videos, installations, objects and performances. References to pop culture are also incorporated, as are architectural details or art history. His artistic research uncovers a river system, pursues Persephone, goddess of the underworld and of fertility, or skins the snakes in the Laocoon sculpture.

The Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern awarded Andreas Brunner the 2025 *spot on* publication prize. The 22nd edition in this series will be published to coincide with the exhibition opening.

kuratiert von / curated by **Eveline Suter**

Vernissage Freitag, 03.07., ab 18 Uhr
Opening Friday, 03.07., from 6 pm



Andreas Brunner, *I had cake for breakfast*, 2019, Video, 13:13 Min., Courtesy of the artist

24.10.2026 31.01.2027**DOMINIK ZIETLOW****NUR DIE BERGE BEGEGNEN SICH NIE****MANOR KUNSTPREIS ZENTRALSCHWEIZ LUZERN**

Zuhören, wahrnehmen – aufmerksam, zugewandt, ohne Ausrufezeichen – ist ein zentrales Motiv in den Arbeiten von Dominik Zietlow (*1988). In seinen Filmen untersucht er die Wechselwirkung zwischen visuellen und akustischen Phänomenen. Wie sieht Klang aus? Was geschieht, wenn der Ton ausbleibt? Welche Geschichten entstehen, wenn nur ein Fragment zu Ohren kommt? Die Umwelt wird unter anderem über den Hörsinn wahrgenommen: Zuhören bedeutet Austausch und bildet eine Schnittstelle zwischen Gruppe und Individuum.

Der Künstler nutzt performative und dokumentarische Ansätze, um die Grenze zwischen realer und fiktionaler Welt zu befragen und zu verschieben. Menschen sprechen im öffentlichen Raum mit einem unsichtbaren Gegenüber und nach und nach verweben sich ihre Unterhaltungen zum Porträt eines Ortes. Für den Manor Kunstpreis setzt sich Dominik Zietlow mit seiner Heimatstadt Luzern auseinander. Die Fasnacht bildet dabei den Rahmen, um in bewegten Bildern über Hören, Nichthören, Ausgrenzung und das Individuum in der Masse nachzudenken.

Listening, being aware – attentively, concernedly, without exclamation marks – is a central motif in the works by Dominik Zietlow (*1988). In his films he examines the interplay between visual and acoustic phenomena. What does sound look like? What happens when the sound is absent? What stories emerge when only a fragment is audible? We perceive our environment, among other things, through our sense of hearing: listening means exchange and constitutes an interface between group and individual.

The artist uses performative and documentary approaches so as to question and shift the borderlines between the real and the fictional world. People in public spaces speak with an invisible other and their conversations become gradually woven into a portrait of a place. With a view to the Manor Kunstpreis, Dominik Zietlow engaged with his hometown Lucerne. Carnival provides the backdrop for his reflections on hearing, not hearing, exclusion, and the individual in the crowd, through moving images.

kuratiert von / curated by **Eveline Suter****Vernissage Freitag, 23.10., ab 18 Uhr**

Opening Friday, 23.10., from 6 pm

Dominik Zietlow, *Le rouge dans le bleu*, 2024, Einkanal-Video, 23 Min., Courtesy of the artist

14.11.2026 31.01.2027

HIER & JETZT

VORDEMBERGE-GILDEWART-STIPENDIUM

ALFATIH, JAMES BANTONE, SARAH BENSLIMANE, DAVINA ANDREA DEPLAZES, ADJI DIEYE, GIULIA ESSYAD, SAMUEL HAITZ, GREGORY TARA HARI, CYRIL TYRONE HÜBSCHER, JEANNE JACOB, DANIEL C. MÜLLER, NOEMI PFISTER, GINA PROENZA, DAVIDE-CHRISTELLE SANVEE, REBEKKA STEIGER, KELLY TISSOT

Wo wir aufwachsen, leben und arbeiten, ist trotz hoher Mobilität und Globalisierung von Bedeutung. Die unmittelbare Umwelt und das aktuelle politische Weltgeschehen prägen das Leben wie die Kunst. *Hier & jetzt* versammelt 16 aufstrebende, junge Künstler:innen mit Bezug zur Schweiz. Welche Themen treiben sie um? Wie reagieren sie mit ihrer Kunst auf Klimawandel, künstliche Intelligenz, gesellschaftliche Veränderungen sowie politische oder persönliche Krisen?

Anlässlich der Eröffnung verleiht eine Jury das Vordemberge-Gildewart-Stipendium. Es fördert Künstler:innen bis 35 Jahre, indem es ihnen ein Werkjahr finanziert.

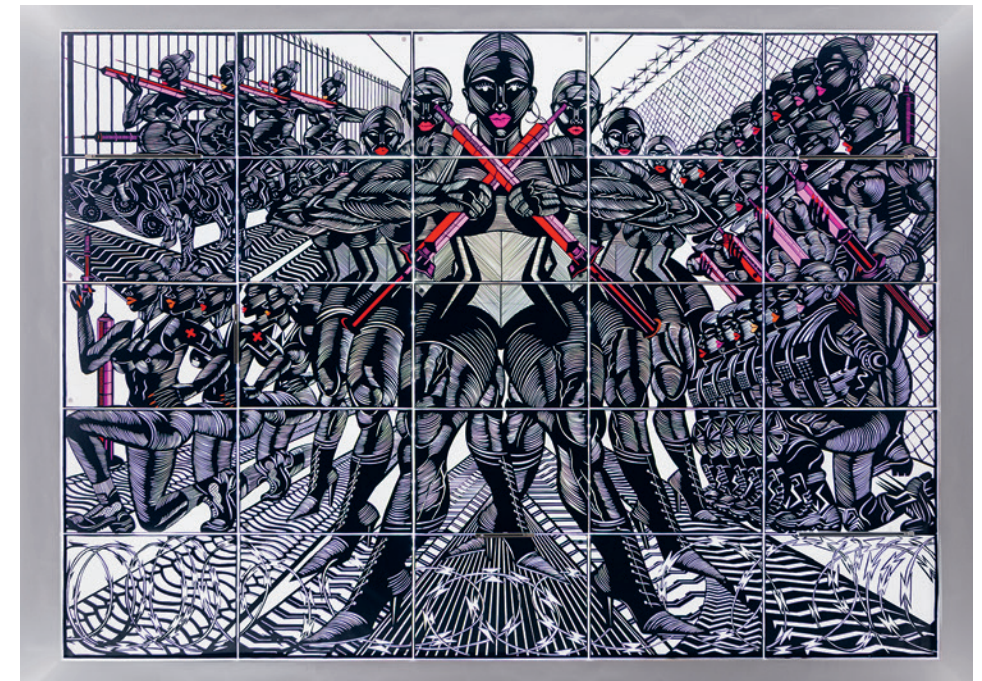
Where we grow up, live and work is of importance, irrespective of mobility and globalisation. The immediate environment and current world politics impinge on both life and art. *Hier & jetzt* brings together 16 up-and-coming young artists with connections to Switzerland. What topics are they preoccupied with? How do they respond in their art to climate change, artificial intelligence, societal changes, as well as political or personal crises?

On the occasion of the opening, a jury will award the Vordemberge-Gildewart scholarship, which promotes artists up to the age of 35 by financing a working year for them.

kuratiert von / curated by Eveline Suter

Vernissage Freitag, 13.11., ab 18 Uhr

Opening Friday, 13.11., from 6 pm



Sonja Yakovleva, *BOTULINUMTOXIN*, 2025, Ausstellungsansicht *Vordemberge-Gildewart-Stipendium 4.0*, Museum Wiesbaden, 2025, Courtesy of the artist, Foto: Ivan Murzin

28.11.2026 31.01.2027

ZENTRAL! SOLO GERTA XHAFERAJ

Bei *zentral!* ist der Name Programm: Die Ausstellung versammelt eine Auswahl an interessanten, vielversprechenden und aussergewöhnlichen Positionen der aktuellen Zentralschweizer Kunstszene. Seit seinen Anfängen zeigt das Kunstmuseum Luzern mit der Jahresausstellung nicht nur eine spannungsreiche und medial vielfältige Schau, sondern bietet aufstrebenden Künstler:innen eine Plattform mit internationaler Reichweite.

Die Fachjury sichtet die eingereichten Dossiers und wählt daraus die Positionen für die Ausstellung aus. Aktuelle Tendenzen der zeitgenössischen Kunst werden ebenso aufgegriffen wie Eigenheiten des lokalen Kunstschaffens. Das Publikum darf sich auf eine Ausstellung voller Entdeckungen freuen, die die Dynamik und das Potenzial der Zentralschweizer Kunst erlebbar macht.

Am Eröffnungstag wird neben dem Jurypreis/Preis der Zentralschweizer Kantone auch der Ausstellungspreis der Kunstgesellschaft Luzern vergeben: die Ausstellung *Solo* im Folgejahr.

In the case of *zentral!* the very name sets the agenda. The exhibition gathers together a selection of interesting, promising and unusual positions on the current art scene in Central Switzerland. Since its beginnings, the Kunstmuseum Luzern has mounted not only an exciting and diverse show with its annual exhibition, but has also offered up-and-coming artists a platform with an international reach.

The jury of experts views the portfolios entered and selects the positions for the exhibition. Current trends in contemporary art are considered as are specific features of local creative work. Visitors can look forward to an exhibition full of discoveries that enables them to experience the momentum and potential of art in Central Switzerland.

During the opening day not only is the Jury Prize /Prize of the Central Swiss Cantons awarded but also the Exhibition Prize of the Kunstgesellschaft Luzern: the exhibition *Solo* at the Kunstmuseum Luzern the following year.

kuratiert von/curated by Eveline Suter
***Solo* kuratiert von/curated by Milena von Schulthess**

Vernissage Freitag, 27.11., ab 18 Uhr
Opening Friday, 27.11., from 6 pm

unterstützt von den Zentralschweizer Kantonen
/supported by the Central Swiss Cantons
Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug



Ausstellungsansicht *zentral! XL*, Kunstmuseum Luzern, 2025, mit Werken von Gregory Tara Hari, Peter Regli und Rebekka Steiger, Courtesy of the artists, Foto: Marc Latzel

Machen Sie mit!

Werden Sie Mitglied der Kunstgesellschaft Luzern und erleben Sie Kunst hautnah! Die Kunstgesellschaft Luzern ist die rechtliche Trägerin des Kunstmuseums Luzern und wurde 1819 von Bürger:innen gegründet, um ein Forum mit Ausstellungen und Begegnungen für die Zivilgesellschaft zu schaffen. Heute ist sie mit rund 2500 Mitgliedern tragendes Fundament des Kunstmuseums Luzern. Die Kunstgesellschaft Luzern unterstützt das Museum bei der Realisation anspruchsvoller Ausstellungsprojekte und des Begleitprogramms. Sie bildet das direkte Umfeld des Museums.

Als Mitglied der Kunstgesellschaft Luzern profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen: freier Eintritt in die Ausstellungen des Kunstmuseums Luzern, Einladungen zu Vernissagen und Veranstaltungen, Ermässigungen beim Kauf von Katalogen und Editionen, freier Eintritt in viele weitere Kunstinstitutionen in der Schweiz.

Preise

- Einzelmitgliedschaft CHF 90.–
- Künstler:innen CHF 50.–
- Kinder, Jugendliche, Studierende (bis 25 Jahre) CHF 30.–
- Familien CHF 150.–
- Paare (an derselben Adresse) CHF 120.–

Melden Sie sich an unter:

www.kunstmuseumluzern.ch/museum/mitglied-werden/

Join us!

Become a member of the Kunstgesellschaft Luzern and experience art up close! The Kunstgesellschaft Luzern is the legal association responsible for the Kunstmuseum Luzern and was founded by citizens in 1819 so as to provide civic society with a forum for exhibitions and encounters. Today, with about 2500 members, it is an indispensable network behind the Kunstmuseum Luzern. The Kunstgesellschaft Luzern supports the museum in implementing its ambitious exhibition projects and its accompanying programme. It is the museum's direct contact partner.

As a member of the Kunstgesellschaft Luzern you have numerous advantages: free admission to the exhibitions at the Kunstmuseum Luzern, invitations to vernissages and events, reductions on catalogues and editions, free admission to many other art institutions in Switzerland.

Fees

- Individual membership CHF 90.–
- Artists CHF 50.–
- Children, adolescents, students (up to age 25) CHF 30.–
- Families CHF 150.–
- Couples (living at the same address) CHF 120.–

Please register under:

www.kunstmuseumluzern.ch/en/museum/become-a-member/



Ugo Rondinone, *cry me a river*, 1997–2024, Neon, 1006 × 606 × 10 cm, Courtesy of the artist, Kunstmuseum Luzern, 2024, Foto: Stefan Altenburger

Café im Kunstmuseum

Das Café im Kunstmuseum ist ein Ort mit grandioser Aussicht, der zum Verweilen einlädt. Aus dem vierten Stock können Sie die Gedanken und den Blick über den Vierwaldstättersee schweifen lassen. Das Café serviert ein feines Angebot von Kaffeespezialitäten, kleinen Gerichten sowie salzigen und süssen Häppchen. Freuen Sie sich ab 2026 auf ein neues Konzept: Kreative Küche mit regionalen Bio-Produkten und mehrheitlich vegetarischen Gerichten.

Café und Foyer gestaltete Urs Lüthi, ein international renommierter Künstler mit lokalen Wurzeln. Das passt perfekt zu unserem international ambitionierten Ausstellungsprogramm mit Bezug zur Region. Urs Lüthi zeigt im Café in Vitrinen seine Wunderkammer mit Objekten aus seiner ausufernden Kuriositäten-sammlung. Besuchen Sie das Café, vor oder nach dem Ausstellungsbesuch, dem Konzert, über Mittag oder für ein Meeting in Bahnhofsnähe.

Der Zugang zum Café steht allen offen, ein Besuch ist ohne Museumsticket möglich.

Café at the Kunstmuseum

The café at the Kunstmuseum is a wonderful place with a magnificent view that invites you to linger. From the fourth floor of the building, you can let your thoughts and gaze wander across the lake. The café serves a fine selection of coffee specialties, small dishes, and savory and sweet snacks. In 2026, you can look forward to a new concept: creative cuisine with regional organic products and mostly vegetarian dishes.

Urs Lüthi, an internationally famous artist with roots locally, designed the café and foyer. This perfectly suits our ambitious exhibition programme with its international and regional references. In the café, Urs Lüthi displays his cabinet of curiosities in showcases, featuring objects from his extensive collection of oddities. Stop by before or after a visit to an exhibition or a concert, for lunch or even for a convenient meeting near the railway station.

The café is open to everyone and accessible without a museum ticket.



Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr

Mittwoch 11 bis 19 Uhr

Führungen

Mittwochs um 18 Uhr und sonntags
um 11 Uhr, falls keine andere öffentliche
Veranstaltung stattfindet.

Bitte beachten Sie die Angaben auf
unserer Website.

Opening hours

Tuesday to Sunday 11 am until 6 pm

Wednesday 11 am until 7 pm

Public tours in German

Every Wednesday at 6 pm and every
Sunday at 11 am, if there is no
other event.

For further information please check
our website.